

# Der Weinbau und seine Geschichte

## Herkunft, frühe Wanderschaft der Rebe und Charakteristik des Weinbaues in Österreich

Nachdem Wein bereits um 6000 v.Chr. in Kaukasien oder Mesopotamien angebaut worden war, wurden Reben um 3000 v.Chr. in Ägypten und Phönizien heimisch. Um 2000 v.Chr. erreichte der Weinbau Griechenland, etwa 1000 Jahre später Italien, Sizilien und Nordafrika. In den darauf folgenden 500 Jahren zog der Weinbau nach Spanien, Portugal und Südfrankreich, mit den Römern dann weiter in seine noch heute gegebene Verbreitung in Europa.

Blattabdrucke und Samen von Weinreben wurden aber in vielen Ländern der Erde - auch in Österreich - in Formationen aus dem Tertiär gefunden. Somit ist die Geschichte des Rebstockes viel älter als die des Menschen. Und jene des Weines wahrscheinlich so alt wie die des Menschen.

Die Güte eines Weines wird entscheidend durch das Klima eines Gebietes und das Kleinklima einer Lage, den jeweiligen Boden und seinem Muttergestein, die gepflanzte Rebsorte und nicht zuletzt - die "Qualitätsphilosophie" sowie das Können des Winzhauers bestimmt. Wein ist somit das spezifische Produkt eines Gebietes und seiner Winzer.

Die österreichischen Weinbaugebiete liegen am Rand der warmen und trockenen kontinentalen Klimazone. Sie sind Teil des pannonischen Klimagebietes mit seinen sonnenreichen, heißen Sommern. Ein kleiner Teil der österreichischen Weinbaugebiete, die steirischen, gehören zum illyrischen Florengebiet. Die österreichischen Weinbaugebiete nehmen in Europa eine Mittelstellung zwischen den nördlichen und den südlichen Weinbauregionen ein. Vom Norden haben die Weine die Frische und die Fruchtigkeit, vom Süden die Ausgewogenheit und den Gehalt.

Das früh anbrechende Frühjahr, ein langer Sommer, ein milder Herbst und ein nicht zu strenger Winter sind die Voraussetzungen für den erfolgreichen Rebenanbau. Die Reben heben hügelige Gebiete, nach oben sind der Rebe allerdings Grenzen gesetzt - in Österreich liegen die höchsten Weingärten etwa 600 Meter hoch. Entsprechend den vielfältigen geologischen Strukturen im Bereich der Alpen sind in Österreich auch eine Vielzahl von verschiedenen Böden wie Löß-, Kalk- Urgestein und steinig-trockene Tonschieferböden zu unterscheiden. Jeder Boden bringt hier einen eigenen Weintyp und ist für spezielle Rebsorten besonders gut geeignet. Ein charakteristisches Merkmal ist somit eine große Vielfalt auf engstem Raum.

## Geschichte des Weinbaues in Österreich

Die Legende behauptet, daß der Weinbau in Österreich mit dem römischen Kaiser Probus begonnen hat. In Wahrheit aber gab es im Donauland und am Rande der Alpen Weinbau schon zur Zeit der Kelten. Allerdings bekamen Roms Legionäre ihr Tagesquantum Wein auf Anordnung des Kaisers Probus aus den heimischen Weingärten, nicht mehr aus Italien. Die erste Blütezeit des österreichischen Weinbaus war damit angebrochen. Schriftlich erwähnt findet man die Weingärten Österreichs erst in der berühmten Lebensbeschreibung des Hl. Severin. Zur Zeit der Völkerwanderung verfiel die bis dahin hochentwickelte Weinkultur, ohne aber gänzlich zum Erliegen zu kommen. Unter Karl dem Großen erlebte der Weinbau einen Aufschwung. Musterweingärten wurden angelegt und eine Sortenbereinigung durchgeführt. Klöster und Stifte trugen im Mittelalter wesentlich zur Ausbreitung des Weinbaus bei.

Aus dem Jahre 1137 ist dokumentiert, daß die Weingartenbesitzer Wiens schon eine eigene Standesvertretung hatten, aus dem 14. Jahrhundert stammen die ersten Hinweise auf Rebsorten, die in Österreich auch heute noch verbreitet sind, den Blauburgunder und den Traminer. Aus dem 16. Jahrhundert sind die Verordnungen über Weinbau und Weinverkauf sowie das erste Buch, "Von Bau, Pflege und Brauch des ~Weins" erhalten und im 16. Jahrhundert erreichte der Weinbau in Österreich auch seine größte Ausdehnung - die ~Weingartenfläche war rund zehnmal so groß wie heute!

Der nächste Rückschlag folgte bald. Durch das Aufkommen des Bieres, durch hohe Abgabenbelastung und durch die Folgen des Dreißigjährigen Krieges kam es im 17. Jahrhundert zu einem Niedergang des Weinbaus. Erst unter Maria Theresia - nicht zuletzt durch eine Steuerreform - erholte sich die Wirtschaft des Landes und mit ihr der Weinbau.

Unter der Regierung Kaiser Joseph II., des Sohnes von Maria Theresia, wurde ein Erlass gegeben, der erlaubte, die eigene Fechsung auch im eigenen Haus zu verkaufen ("zu allen Zeiten, wie, wann und zu welchem Preis er will), um die wirtschaftliche Lage der Bauern zu verbessern. Damit legte er den Grundstein für den weltberühmten "Heurigen", heute noch Treffpunkt vieler Österreicher und internationaler Gäste. Damit ist Joseph II. nach Probus und Karl dem Großen der dritte Kaiser, der in der Geschichte des österreichischen Weines eine große Rolle gespielt hat.

## Die Entwicklung in den letzten hundert Jahren

Eine Klimaveränderung im 19. Jahrhundert (Kälteschaden), aus Amerika eingeschleppte Pilzkrankheiten (Oidium, Peronospora) sowie die Ende dieses Jahrhunderts sich rasch verbreitende Reblauskatastrophe verwüsteten die Weingärten ganzer Anbauggebiete. 1882 wurde der Handel mit bewurzelten Reben unter Strafantrohung verboten, konnte aber die Verseuchung nicht mehr aufhalten. Der erste Direktor der Weinbauschule Klosterneuburg, August Wilhelm Freiherr von Babo, führte allerdings eine wirksame Methode zur Bekämpfung der Reblaus ein. Er pflanzte die wertvollen europäischen Reben auf reblausresistente amerikanische Reben.

Die Gründung der Weinbauschule Klosterneuburg im Jahre 1860 (als erste Weinbauschule der Welt) war somit ein wichtiger Schritt zur Existenzsicherung und Qualitätsverbesserung. Noch im vorigen Jahrhundert wurden in etlichen Weinbauzentren Österreichs einschlägige Schulen gegründet. In der Zwischenkriegszeit setzte der große Aufbruch in die Neuzeit des Weinbaus ein. Nach dem letzten Krieg wurden vor allem die alten Strukturen durch Rationalisierung und Mechanisierung geändert. Die Umstellung auf Hochkulturen ermöglichte den Einsatz moderner Geräte. Heute wird auf eine möglichst naturnahe, ökologische Bewirtschaftung größter Wert gelegt.

Die Geschichte des österreichischen Weinbaues in unserem Jahrhundert ist durch ein stärkeres Eingreifen des Gesetzgebers auf dem Gebiet der Weinbereitung, in jüngerer Zeit auch auf die Weinbezeichnung gekennzeichnet. Durch die Anpassung der Anbaumethoden und Weinwirtschaftsstrukturen erfolgreicher Weinbauländer ist es nun das Bestreben, qualitätsbetonten Weinexport auszuweiten und die international bereits große Anerkennung österreichischer Weine zu steigern. Der leistungsfähige, genau kontrollierte Weinbau erbringt heute qualitativ hochwertige, sehr anerkannte Weine.

Mit Genehmigung der  
ÖWM - Servicegesellschaft m.b.H.  
Dokumentation österreichischer Wein, Juli 1995